

Bericht
zur 9. Tagung der V. Kreissynode
des Ev. Kirchenkreises Elbe – Fläming
am 16. November 2024
Ev. Gemeindehaus Burg

- Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrtes Präsidium,
sehr geehrte Synodale und Gäste,
liebe Schwestern und Brüder!

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende. Auf viele schöne Momente können wir zurückblicken. Aber auch auf so manche Veränderungen und Herausforderungen. Es war sozusagen viel Bewegung drin in diesem Jahr, personeller und auch inhaltlicher Art. Lassen Sie mich diese Rückschau unter die Jahreslosung aus dem 1. Korintherbrief im 16. Kapitel stellen, mit der wir durch das Jahr 2024 gegangen sind und die letzten Wochen noch gehen. „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Mit diesem Bibelwort stellt uns der Apostel Paulus vor eine Herausforderung. Gottes Liebe trifft uns mitten ins Herz, so wie es auf dem Bild zur Jahreslosung von Dorothee Krämer in meinem Büro zu sehen ist. Und dieser Lichtstrahl der Liebe geht aus unserem Herzen heraus zu den Menschen, die uns begegnen. Mit der Grundhaltung der Liebe Gottes, die uns Fundament ist, sollten wir durch dieses Jahr gehen. Und ich frage mich, ob mir das immer gut gelungen ist. So manche Situation fällt mir ein, da war bestimmt noch Luft nach oben. Vielleicht geht es Ihnen ähnlich. Auch wenn es uns nicht immer gelungen ist, mit dieser Grundhaltung Fragen und Probleme, Begegnungen und Aufgaben anzugehen, es lohnt sich, das immer wieder zu probieren. Mit diesem Blickwinkel lassen Sie mich auf Höhepunkte, aber auch Herausforderungen in unseren Gemeinden und in unserem Kirchenkreis zurückblicken.

Vieles ist gut gelungen. Besonderes Augenmerk möchte ich dabei zunächst auf die verschiedenen Angebote in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien legen. Da gab es die Kinder-Bibel-Tage hier in Burg und in Ziesar. Zwei Musicalprojekte mit großem Anklang wurden in Ziesar und im Kirchspiel Nitzahn realisiert. Mit großer Freude haben die Kinder die Stücke eingeübt, hatten miteinander Spaß bei den Proben und konnten mit den Aufführungen viele Menschen erreichen, auch viele, die sonst nicht regelmäßig in unsere Kirchen kommen. Klar ist das auch ein Aufwand für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, aber es lohnt sich, dort Kraft und Zeit hineinzustecken. Herzlichen Dank dafür. Eine echte Erfolgsgeschichte sind die Projektstage für Grundschul Kinder. An drei Tagen gab es hier in Burg und in Möckern ein Angebot für Dritt- und Viertklässler der Grundschulen, um die Kirchengebäude mit Taufstein, Altar, Kanzel und Orgel kennenzulernen. Ganze Schulklassen haben dieses Angebot wahrgenommen, ca. 300 Kinder sind dabei erreicht worden. Manches von ihnen war zum ersten Mal in einer Kirche. Und die Anmeldungen für das nächste Jahr aus den Grundschulen kommen bereits jetzt bei Anke Fritzsch an. Auch 2025 wird es mehrere Tage dafür geben.

Aber auch die verschiedenen Sommerfreizeiten für Kinder und Jugendliche sind wieder ausgesprochen gut angenommen worden. Auch wenn die regelmäßigen Gruppenangebote in unseren Gemeinden unterschiedlich gut laufen, mit diesen besonderen Angeboten erreichen wir viele Kinder und Jugendliche. Es ist nicht immer einfach, diese Freizeiten zu realisieren. Die Kosten dafür steigen immer mehr. Deshalb haben wir im Kreiskirchenrat entschieden, den Zuschuss für diese Angebote per Grundsatzbeschluss auf 30,00 € pro Tag und Teilnehmenden anzuheben. Auch personell die Freizeiten abzudecken, wird zunehmend schwieriger. Ohne ehrenamtliche Teamerinnen und Teamer ist das gar nicht zu machen. Herzlichen Dank für die Zeit und Kraft, die hier haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende einsetzen, damit es auch in Zukunft wieder solche Freizeiten geben kann. Beim Herbstferienausflug nach Halle in die Schokoladenmanufaktur haben Anke und Arend Fritsch etwas fast Einmaliges erlebt. Ihr musstet eine Warteliste schreiben und ein paar Wochen vorher melden, dass es keine Plätze mehr gibt. So manches Kind, das das Nachsehen hatte, hat einfach die Eltern überredet, diesen Ausflug als Familie zu machen.

Auch der Kinder-Familien-Kirchentag hier in der Nicolaikirche in guter ökumenischer Zusammenarbeit hat wieder viele Kinder und Familien angezogen. Da konnte auch das durchwachsene Wetter nicht die Stimmung trüben. Nur die Silvesterfreizeit wird es mangels Anmeldungen in diesem Jahr nicht geben. Dazu kommen etliche Familiengottesdienste im Kirchenjahr oder zu Taufen; die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Grundschule und die Kinderkirchenangebote, wie Christenlehre, Kinderkreis, Teeny-Kirche oder wie sie in den Gemeinden heißen.

Und auch die Arbeit mit Konfirmandinnen und Konfirmanden lebt in unterschiedlichen Formen. Gerade im Bereich der Siebtklässler haben wir in vielen Gemeinden steigende Zahlen. So werden im nächsten Jahr in unserem Kirchenkreis 52 junge Menschen konfirmiert, 46 Jugendliche sind in den Konfirmandenunterricht eingestiegen. Unterschiedliche Modelle dieser Arbeit gibt es in unserem Kirchenkreis.

Liebe Schwestern und Brüder, wie wichtig ist die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien in unseren Gemeinden und im Kirchenkreis. Gerne würden wir diese Arbeit weiterhin stärken, nicht nur mit finanziellen Mitteln, sondern personell. Allerdings ist es nicht leicht, gemeindepädagogische Mitarbeitende zu finden. Deshalb bin ich sehr froh und dankbar, dass wir zwei junge Frauen als ehrenamtliche Mitarbeiterinnen für die Arbeit mit Kindern in Genthin gewinnen konnten. Die Teenykirche wird mit großer Resonanz von einem ehrenamtlichen Team geleitet und auch im Bereich Schlagenthin, Gommern oder Biederitz sind es Ehrenamtliche die die Arbeit mit Kindern tragen. Was würde alles verloren gehen, wenn wir nicht so tolle ehrenamtliche Mitarbeitende in diesem Arbeitsfeld hätten. Ich erlebe gerade in diesem Bereich unserer Arbeit eine große und bunte Vielfalt. Sicher gibt es auch Wehrmutstropfen, Gruppen oder Projekte, die gerade nicht funktionieren. Sicher kann an mancher Stelle auch noch mehr ausprobiert werden. Jedoch freue ich mich, wie kreativ und ideenreich die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien gestaltet wird und mache gerne Mut, weiter facettenreich auszuprobieren. Das ist die Zukunft unserer Gemeinden.

Ebenso wichtig ist es, Jugendliche mit in die Verantwortung unserer Kirchengemeinden einzubeziehen. Die Gemeindekirchenratswahl im nächsten Jahr gibt dazu Gelegenheit. Überlegen Sie doch mal in Ihren Gemeinden, ob Sie nicht auch Jugendliche für diese Aufgabe gewinnen können. Ab einem Alter von 16 Jahren sind Jugendliche wählbar. Jugendliche ab 14 Jahre können durch den Gemeindekirchenrat berufen werden. Ich finde, Jugendliche können einen frischen Blick in unsere Gemeindegemeinschaft bringen und sind ein Gewinn.

Auch musikalisch gab es verschiedene Höhepunkte in diesem Jahr. Die beiden Konzerte mit Clemens Bittlinger und Eddi Hüneke in Möckern und in Genthin haben großen Anklang erfahren. So mancher ist dabei gewesen, der oder die sonst eher selten eine Kirche besucht. Beide Künstler würden auch im nächsten Jahr gerne wieder in unserer Region zu Gast sein; mit Clemens Bittlinger ist bereits ein Konzerttermin am 8.3. in der reformierten Kirche hier in Burg geplant. Einen Termin und Ort für Eddi Hüneke haben wir noch nicht gefunden. Wenn jemand von Ihnen Interesse daran hat, dann sprechen Sie mich gerne an.

Die beiden musikalischen Gottesdienste in Burg und Möckern mit der Aufführung der Mozartmesse durch den Projektchor des Kirchenkreises unter der Leitung von Cornelia Frenkel und Gottfried Spiegel wurden ebenfalls mit großer Freude angenommen und es gab viele schöne positive Reaktionen darauf.

Auch die unterschiedlichen Sommermusikreihen gerade in den kleineren Kirchen erfreuten sich vieler Besucherinnen und Besucher. Konzerte und musikalisch gestaltete Gottesdienste, oder auch der Jugendgottesdienst mit der Band „Grashalm“ erhielten guten Zuspruch. Die Biederitzer Kantorei begeht in diesem Jahr ihr 35-jähriges Jubiläum.

Auch in diesem Arbeitsfeld ist wesentlicher Verkündigungsdienst gestaltet worden. Ich bin sehr dankbar, dass sich unsere Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, aber auch viele Ehrenamtliche, in diese Arbeit einbringen.

Und neue Kulturorte sind in unserem Kirchenkreis dazugekommen. Die Fahrrad- und Kulturkirche „Kleine Kapelle am Weg“ in Jerchel blickt auf die erste Saison zurück. Als anerkannter Erprobungsraum der EKM konnte die Arbeit dort in die Weiten der Landeskirche ausstrahlen. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher lassen sich dort zu Kaffee und Andacht, aber auch zu Konzerten und Lesungen, zu den anderen vielfältigen Angeboten einladen. So manche Kirchengemeinde hat einen Ausflug zur „verrückten Kirche“ gemacht. Und der Dokumentarfilm des rbb findet auch jetzt noch regen Anklang.

In diesem Jahr konnten wir auf die Erfolgsgeschichte des Fördervereins Dorfkirche Gollwitz, im Kirchspiel Wusterwitz-Bensdorf zurückblicken und das 10-jährige Jubiläum feiern. So mancher Gottesdienst, manches Konzert oder andere Veranstaltung lädt in die vom Dornröschenschlaf erwachte Kirche ein. Der Kirchenraum mit seinen verschiedenen Möglichkeiten ist zum Ort der Begegnung der Dorfgemeinschaft und der Region geworden. Dieses Engagement des Vereins, der die Gollwitzer Kirche gerettet und wiederbelebt hat, wurde Anfang September mit dem Brandenburger Denkmalpflegepreis 2024 gewürdigt.

Liebe Schwestern und Brüder, ich bin mir sicher, es ist noch sehr viel mehr Herausragendes in unserem Kirchenkreis passiert. Diese Punkte, die ich jetzt hervorgehoben habe, sind bestimmt nicht vollständig und stehen stellvertretend für so viel Gelungenes.

Jedoch auch die Herausforderungen gab es, mit denen wir uns beschäftigt haben. Auch in unserem Kirchenkreis wurde das Thema Missbrauchsfälle in der evangelischen Kirche und die ForuM-Studie diskutiert. Auf der letzten Tagung der Synode hat das eine wichtige Rolle gespielt. Daran anschließend ist in einem umfangreichen Prozess das Rahmenschutzkonzept für den Kirchenkreis weiterentwickelt und abgeschlossen worden. Es ist allen Gemeindekirchenräten und Mitarbeitenden zur Kenntnis und Umsetzung gegeben worden; ebenso findet es sich auf der Homepage des Kirchenkreises. Die dazugehörigen Gremien sind gebildet worden und Vertrauenspersonen benannt und veröffentlicht. Herzlichen Dank für die Bereitschaft, dort im Bedarfsfall mitzuarbeiten. Und ganz herzlichen Dank Annett-Petra Warschau, Sandy Groh und Kerstin Euker, die sich mit der Erstellung des Rahmenschutzkonzeptes beschäftigt haben.

Die personelle Situation in unseren Pfarrbereichen hat uns in den vergangenen Monaten vor sehr große Herausforderungen gestellt. Die Langzeiterkrankung von Pfarrerin Trottner, der Stellenwechsel von Pfarrer Vibrans in die Vertretungspfarrstelle, die weiterhin nicht besetzte Stelle in Parey, der Pfarrbereich Grabow, die Ruhestandseintritte von Pfarrerin Arnold und Pfarrer Seils, und zuletzt der Eintritt in die Elternzeit von Pfarrer Schwartz haben viel Zeit und Aufwand bei der Planung von Vertretungsdiensten zur Folge. Eine sehr hilfreiche Unterstützung hatten wir dabei durch die Ev. Zehntgemeinschaft im Pfarrbereich Möckern. Praktisch von Mai bis Oktober waren durchgehend Pfarrkollegen im Ruhestand dort und haben den Dienst übernommen. Einer sogar zweimal. Wir haben dabei unterschiedliche Erfahrungen gemacht, aber im Großen und Ganzen war das ein echter Segen. Ich möchte ausdrücklich den betroffenen Gemeindekirchenräten in den freien Stellen für ihren Einsatz danken. Sie haben in dieser Zeit der Vakanz sehr viel mehr Aufgaben übernehmen müssen. Vieles an gewohnten Veranstaltungen konnte nur ehrenamtlich weitergemacht werden oder musste ausfallen. Manches wurde reduziert oder auf das Notwendigste beschränkt. Ich weiß, das ist nicht erfreulich und führt oft zu Resignation oder Frust. Ohne den Einsatz von Ruhestandskollegen, aber vor allem zahlreicher Lektorinnen und Lektoren würde die Arbeit in den verschiedenen Bereichen nicht zu leisten sein. Darum bin ich dankbar, dass ich im Sommer zwei Lektorinnen und einen Lektor im Bereich Biederitz einführen konnte. Weitere Einführungen stehen nach erfolgreich absolviertem Kurs an. Und zwei Ehrenamtliche haben den Kirchlichen Fernunterricht begonnen. Weitere Ausbildungskurse gibt es im nächsten Jahr im Kirchenkreis Stendal bzw. in Egel.

Wir sehen in der derzeitigen Situation, wie wichtig es ist, ehrenamtliche Mitarbeitende im Verkündigungsdienst zu haben. Wobei eigentlich Lektorinnen und Lektoren nicht Lückenbüßer sein sollten, sondern eine Bereicherung in der vielfältigen Art der Verkündigung. Ich weiß, dass sie die Dienste gerne übernehmen, aber es sollte auch nicht zu Überlastung kommen.

Ein bisschen Entspannung gab es mit der Umentsendung der ordinierten Gemeindepädagogin Dörte Tönniges in die Pfarrstelle Gommern. So konnte es dort einen nahtlosen Übergang geben. Wir sind sehr froh, dass wir sie Ende Oktober dort begrüßen konnten und sie dort fröhlich ihren Dienst tut. Mit ihr ist der ordinierte Gemeindepädagoge Martin Zander in unseren Kirchenkreis gekommen, der für Vertretungsdienste im Kirchenkreis beauftragt ist und derzeit viele Dienste im Pfarrbereich Möckern und auch im Bereich Möser abdeckt. Auch da herzlich willkommen!

Seit Mitte Oktober haben wir im Konvent des Kirchenkreises einen Diakon. Martin Frehse, Mitarbeiter im Cornelius Werk, ist in die Diakonengemeinschaft in Neinstedt aufgenommen und eingesegnet worden. Somit ist er damit beauftragt Gottesdienste und Amtshandlungen zu übernehmen. Dies allerdings in begrenztem Rahmen, so es sein Dienst im Cornelius Werk zulässt. Auch Dir herzlich willkommen.

Die derzeit vielen freien Stellen beschäftigen auch den Stellenplanausschuss. Natürlich ist die Pfarrstelle Möckern weiterhin ausgeschrieben, in unserer Landeskirche, aber auch EKD – weit. Jedoch ist es notwendig, sich dem Stellenplan des Kirchenkreises zu widmen. Damit hat der Stellenplanausschuss begonnen. Wir werden uns alle Stellen im Verkündigungsdienst ansehen und miteinander überlegen, wie wir in Zukunft Gemeinde bauen und Kirche gestalten können. Das gilt auch im Bereich der Kirchenmusik.

Der Stellenwechsel von Thorsten Fabrizi in die Rheinische Kirche hat schon ein gewaltiges Loch in diesem Arbeitsfeld gerissen. Morgen werden wir ihn in einer musikalischen Andacht um 18.00 Uhr in der Kirche in Buckau entpflichten und verabschieden. Gemeinsam mit Cornelia Frenkel und unserem Landeskantor Tobias Börngen überlegen wir, wie wir diese Kirchenmusikerstelle attraktiv ausschreiben können. Auf jeden Fall ist dort eine Wiederbesetzung vorgesehen.

Die Erarbeitung des Stellenplanes ist auch deshalb notwendig geworden, weil sich die Bezugswahlen geändert haben. In den Monaten seit Beginn des Jahres hat sich die Gemeindegliederzahl derzeit auf 11147 reduziert (Stand 28.10.2024; 11112 - Stand 15.11.2024). Wenn ich sehe, wie viele Beerdigungen wir gerade machen, ist das sicher noch nicht die endgültige Zahl. Das sind wieder mehr als 3% Rückgang. Auch darauf muss ein Stellenplan reagieren.

Allerdings wird es eine echte Herausforderung, freie oder neu eingerichtete Stellen zu besetzen. Die Ballungszentren unserer Landeskirche sind weitaus beliebter und anziehender als der ländliche Raum östlich der Elbe.

Das stellt uns vor größere Veränderungen in unserem Kirchenkreis. Im weiteren Verlauf der Tagung werde ich Ihnen die Perspektiven für den Kirchenkreis vorstellen, gemeinsam mit möglichen Strukturveränderungen. Die Gestaltung dieses Prozesses wird uns dann in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen. In ähnlichem Zeitraum wird sich auch die Struktur der Kreiskirchenämter verändern.

Im Kreiskirchenamt Magdeburg gab es seit knapp einem Jahr einen umfangreichen Organisationsberatungsprozess. Dieser ist mittlerweile abgeschlossen. Es sind verschiedene Handreichungen, Prozessabläufe oder Checklisten entstanden, die nun Gemeindegemeinderäten und Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt werden, um so die Arbeit des Amtes zu erleichtern und die Kommunikation zwischen Amt, Gemeinden und Kirchenkreisen zu vereinfachen. Ich bin dankbar das dies so gut funktioniert hat und die Mitarbeitenden im Amt sich auf diesen Prozess eingelassen haben.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Ja, viel Liebe ist in allem Schönen, aber auch Herausforderndem eingeflossen. Auch wenn das nicht immer gleich gut gelungen ist. Die Liebe, von der wir getragen werden und die wir weitergeben, ist die Grundlage für unseren Dienst in den Gemeinden und im Kirchenkreis. Mit Liebe zu den Menschen, die uns anvertraut sind, zu arbeiten, das ist Antrieb für neue Ideen, wie wir das Evangelium verkündigen können. Verkündigung ist so vielfältig und geschieht eben nicht nur im Gottesdienst. Die Botschaft von Gottes Liebe in unsere Welt zu tragen, ob als Verantwortliche in Leitungsgremien, als haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende in den verschiedenen Arbeitsfeldern, als Fördervereine, als die bunte Gemeinschaft der Arbeiterinnen und Arbeiter im Weinberg des Herrn, ist eine wichtige Aufgabe. Diese Botschaft von Gottes Liebe darf uns selbst dabei Kraftquelle für unseren Dienst sein. Und das nicht nur in diesem Jahr, sondern auch in allem, was auf uns zu kommt.

Wir werden auch 2025 vor Herausforderungen gestellt, wobei die bevorstehende Gemeindegemeinderatswahl im Herbst sicher eine der größten sein wird. Aus etlichen Gemeinden höre ich die Sorge, dass es immer schwieriger wird, Kandidatinnen und Kandidaten zu gewinnen. In manchem Bereich ist über die Bildung von Kirchengemeindeverbänden nachzudenken, damit diese Aufgabe weiter gut erfüllt werden kann. Darum bitte ich Sie schon jetzt, gehen Sie auf mögliche Gemeindeglieder zu, werben Sie für diesen wichtigen Dienst in unserer Kirche.

Und auch in den anderen Herausforderungen möge die Botschaft von Gottes Liebe Hilfe und Fundament sein. Diese Botschaft ist es, die unsere Welt im Kleinen und Großen ein Stück freundlicher, vielfältiger und friedlicher macht. Als sichtbares Zeichen hängt weiter das Banner „Herz statt Hetze“ an der Suptur.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Mit dieser Zusage und diesem Auftrag im Herzen und in Worten und Taten lassen Sie uns in diese Tagung hineingehen und auch weiterhin Kirche Jesu Christi in aller Vielfalt bauen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!